



— In Kloster Weitenau wurde am 11. April Herr Pfarrverweser Marktshäler einstimmig zum Pfarrer dortiger Kirchengemeinde erwählt.

◆ Riegel, 14. April. Die Extrapost scheint als beliebtes Beförderungsmittel in das bessere Jenseits hier Worte werden zu wollen. Nach dem Selbstmord vom 11. d. haben wir unterm 12. schon wieder einen solchen zu verzeichnen. In dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren ist dieses der vierte Selbstmord, der in hiesiger Gemeinde vorgekommen ist. Im Verhältnisse zu unserer Seelenzahl dürfte Riegel vielleicht das größte Contingent von Selbstmörbern im ganzen Lande Baden stellen. Der auffallendste Umstand dabei ist aber der, daß alle diese Lebensmüden, ohne Ausnahme, das Erhängen gewählt haben, um den Qualen und Sorgen der irdischen Pilgerfahrt ein Ende zu machen. Ein tückischer Seelenart könnte sich vielleicht sehr verdient um die hiesige Gemeinde machen, wenn er der Quelle dieser auffallenden Krankheitserscheinungen seine besondere Aufmerksamkeit widmen würde.

### Bermischte Nachrichten.

— Es gibt wohl nichts Bequemeres für säumige Zahler als den Paragraph des Reichsstrafgesetzbuches, welcher von Haussiedensbruch handelt. Er setzt den Schuldner in den Stand, vorläufig nicht zu zahlen, den Gläubiger los zu werden und ihn hinterher auszulachen. Das hat der Kaufmann St. in ganz elatantester Weise an sich erfunden. Derselbe sandte durch seinen Kutscher Waaren an den Kaufmann Bletermann, welche dieser mit der ausdrücklichen Bedingung, bei Ablieferung sofort Kasse zu erlegen, gekauft hatte. Aus Unachtsamkeit oder irgend anderen Gründen ließ der Kutscher die Waaren ohne Rechnung da. St. ging zu Bletermann und nahm sich als Zeugen seines Kutschers mit. Anstatt die erhoffte Zahlung zu erhalten, ward der Schuldner unangenehm und forderte Herren und Kutscher auf, das Lokal zu verlassen. St. war in dem Glauben sich wenigstens Lust machen zu können und der Gedanke daran, daß er weder Waare noch Geld erhalten, ließ ihn länger weilen, als gut ist. Er ließ sich vier Mal auffordern und ging erst, als ein Schuhmann ihn aufforderte. Zu dem Verhalten des St. und seines Kutschers hat die Staatsanwaltschaft ein bewußtes Zusammenvirken gesehen, beide sind wegen gemeinschaftlichen Haussiedensbruchs zu je einer Woche Gefangen verurtheilt worden und das Kammergericht hat dieses schwere Urtheil bestätigt.

— Ein Dutzend stämmiger Muotathaler hat letzter Tage laut „Echo vom Rigi“ die Helmährl verlassen, um die in der pädastischen Schwizergärt entstandene Lücke wieder ausfüllen zu helfen; doppelt so viel hatten sich angemeldet. Gleichzeitig vernimmt man daß die Werbungen für England seit einiger Zeit in mehreren Theilen der Schweiz stark im Zuge und daß dargebotene Hand-

Aber zwischen der bangen Mutter und dem erbitterten Gelehrten stand Marlene so freudigen Mutes, als wüschen ihre Hoffnungen mit jedem Tage mehr. Je dunkler es wurde, um so heller leuchteten ihre Augen, je schlimmer die Aussichten waren um so scherhaftier war sie gestimmt, je mehr Ferdinand schwieg, um so gesprächiger konnte sie sein.

Gines Abends kam er später als gewöhnlich, und schon an der Treppe hörte er Mariens fröhliche Stimme. — „Nur immer herein“, sagte sie, „nur immer näher, mein guter Freund. Eine herzliche Botschaft ist angelangt im Lande Canaan; ich denke daher, wir feiern heute ein besonderes Freuden- und Dankfest und lassen etwas Nechtes daraus gehen.“

„Was gibt es für gute Botschaft?“ fragte Währing.

„Sieh her,“ sagte sie. „Ein ganzer Berg voll seines Leinen Arbeit für ein Vierteljahr und gut bezahlt, liebster Freund, sogar im Vorraus angebogen. Nun sage noch Einer, daß es keine Chorlichkeit mehr in der Welt gibt?“

Ferdinand wandte sich mißmutig ab und sagte: „Ich meinte schon es wäre mehr als Scherz und wirklich eine gute Botschaft.“

„O Du Un dankbarer!“ empfiehlte sie. „Iß es denn nicht ein Glück, auf lange hinaus sicher zu sein, Arbeit zu haben, gegen gute Bezahlung, und frisch in die Zukunft sehen zu können?“

Die Mutter seufzte vor sich hin und warf einen kummervollen Blick auf ihre lachende Tochter.

„Ich habe einen Plan,“ fuhr diese fort, „der besser ist als Alles, was wir sonst schon ausgedacht.“

„Was ist es denn?“ fragte Währing.

„Ich sehe mein ganzes Vertrauen steht in einem alten, grimmigen, geizigen Herrn, der mir heute früh ein vertrautes Blattchen geschrieben hat.“

„Er hat dir ein Blattchen geschrieben?“

„Das hat er, und mir die schmeichelhaftesten Dinge gesagt.“

„Und darauf baust Du Deinen Plan?“

„Gewiß, darauf ganz allein.“

„Wie,“ rief Währing, „Du könneßt den elenden Menschen jemals

geld so bedeutend sei, daß bei der herrschenden Notlage die Werther gute Erfolge haben dürften.“

— Die neue Baumwollspinnerei in Hof ist am 9. d. bis auf die Mauern abgebrannt. Wie dem „Nürnb. Anz.“ telegraphiert wird, war die ganze Stadt fast tagelang vom Feuer erleuchtet, 800 Arbeiter sind brodlos geworden. Die „Mechanische Weberei“ wurde mit übermenschlicher Anstrengung gerettet, ebenso die „Neugensburger Weberei“. Der Jammer ist außerordentlich groß.

— Aus Wien wird berichtet: Der siebzehnjährige Tagblähner Grill in Gumpoldkirchen hat am Freitag die beiden Töchter des verstorbenen dortigen Hausbesitzers Nieder mit einem Zimmermannsbeile ermordet. Eiserneucht ist das Motiv der That, die ältere der beiden Schwestern (21 Jahre alt) war nämlich mit dem dortigen Gendarmerie-Postenführer verlobt. Grill, der sie gleichfalls liebte, tödte die Arme, weil sie ihn verschmäht hatte. Die jüngere Schwester der Ermordeten, welche durch die Hilfesuche herbeigeflöckt worden war, fiel gleichsam der Nachsucht dieses Verbrechers zum Opfer.

— Ein Peer des englischen Reiches, Besitzer von 95,032 Acres in Irland, der 72jährige Graf von Leitrim, ward am 2. d. Morgens nahe bei seiner Besitzung in der Grafschaft Derry in schauerlicher Weise ermordet gefunden. Gleichzeitig ermordet wurden sein Schreiber und sein Kutscher. Die Brust des Grafen war von einer Kugel durchbohrt, sein Kopf zerstört, der linke Arm gebrochen, der rechte völlig zerschlagen. Der Leichnam lag in einem Sumpfe. Von den Thatern weiß man noch nichts; bekannt ist nur, daß der Unglückliche kurzlich eine Witwe aus ihrem Hause hat treiben lassen und der Angriff muß in der Nähe dieses Hauses stattgefunden haben.

— In England hat man die Prügelstrafe für gewisse Robheiten und Verbrechen wieder eingeführt, und dieser Tag zum erstenmale bei fünf jungen Burschen angewendet.

— Ein Stückchen aus Amerika. In einer der belebtesten Straßen Philadelphias wurde ein neuer Hutmärkte eröffnet. Wohl um Käufer anzulocken, ließ der Hutmacher sein Haus feuerrot anstreichen, so daß es schon von ferne in die Augen fiel. Das Mittel muß auch geholfen haben, denn der Laden wurde recht gangbar. Aber in Amerika ist die Konkurrenz auf höchste gestiegen. Kaum saß der rothe Hutmacher einige Monate warm in seinem Nest, als ihm gerade gegenüber ein anderer Hutmärkte eröffnet wurde. Zum Unterschied von dem rothen Hutmärkte ließ der andere Hutmacher sein Haus himmelblau anstreichen. Dagegen konnte der Rothe nichts machen; aber nun kam Anzeige über Anzeige in den Zeitungen, in welchen der Blaue seine Waare herausstreckt und die des Roten herabsetzt. Dazu konnte letzterer nicht schweigen. Er blieb dem Blauen nichts schuldig, und bald waren die beiden Hutmacher in einen Zeitungskrieg verwickelt, an dem das Publikum seine große Freude hatte. Man nahm förm-

wiedersehen wollen?“

„Da klopft es,“ sagte sie. „Kein Wort weiter. Er ist es selbst!“ Ein großer Mann mit einem Schild auf der Brust öffnete die Thüre und blieb stehen, als Marie laut aufschrie.

„An die Witwe Vorly!“ sprach er barsch, indem er seinen langen Arm ausstreckte, einen Brief hinzogte und ohne ein Wort weiter zu sagen umkehrte.

„Was ist es?“ fragte Marie.

„Von Gerichts wegen“, sagte Ferdinand, indem er die Aufschrift las.

„So lag uns hören, was diese weise Obrigkeit will.“ Der junge Mann öffnete den Brief und warf ihn auf den Tisch.

„Nur was ist es denn?“ fragte Marie. „Heraus damit!“

„Es ist ein beschleunigter letzter Termin, angezeigt, um das Haus öffentlich zu verkaufen.“ Marie blickte nach ihrer Mutter hinüber, sie war todstensich geworden.

„Nun,“ rief sie, „wenn es weiter nichts ist, darauf müssten wir gesetzt.“ Vor drei Wochen schon hat man uns den Verkauf angekündigt.

Das Geld können wir nicht schaffen; ob also, etwas früher oder später unsere Ausstreibung erfolgt, es kommt im Grunde nicht darauf an.“

So leicht und ruhig ihre Worte klangen, und so große Gewalt sie sich anhat, ein freundliches Gesicht zu machen so zitterten dennoch ihre Hände, als sie die Nadel fallen ließ, um ihre weinende Mutter zu umarmen.

„Was ist es denn mehr, liebste Mutter,“ rief sie, „was verlieren wir denn?“

„O mein Gott, Alles, Alles!“ seufzte die Frau. „Die letzte Hoffnung, die letzte Stütze. — Der unbarmherzige Mann wird es hinnnehmen, und ihr armen Kinder! — das war mein Traum. — Die letzte Scholle reicht der wilde Strom fort.“

„Mein Mutter, nein!“ sagte Marie, „wir werden nicht untergehen.“

„Das hat er, und mir die schmeichelhaftesten Dinge gesagt.“

„Und darauf baust Du Deinen Plan?“

„Gewiß, darauf ganz allein.“

Bei diesen letzten Worten klopfte es abermals stark und schnell an

die Partei für den Rothen oder für den Blauen, und daß beide Hutmacher ihren Schaden dabei nicht hatten, läßt sich begreifen. Alles trug Hüte entweder von dem Rothen oder von dem Blauen und die übrigen Hutmacher saßen trocken. Der Leser beginnt etwas zu ahnen und kommt wohl darauf, daß die Sache zwischen beiden Hutmachern abgespielt war, um das Publikum auf sich zu lenken. Nun das wäre ein Schelmenstück gewesen, wie es auch in Europa vorkommen könnte, aber in Amerika ist man feiner. Mit der Zeit stellte sich nämlich heraus, daß es sich gar nicht von zwei Hutmachern handelte, sondern daß der Rothen und der Blaue eine und dieselbe Person war, welcher zwei Läden und zwei Namen errichtet und mit sich selber Handel in den Zeitungen angefangen hatte; alles, um dem Geschäft aufzuholen. Mit seiner Entlarvung hatte nun zwar die Kundschafft ein Ende, aber er hatte sein Schädelchen im Trockenen und konnte in's Faust' doen lassen.

— Der Walisch und der Löwe.“ Auf dieses Gedicht G. C. Pfeffels, das vielleicht schon etwas in Vergessenheit geraten sein dürfte, macht die „Schles. Ztg.“ unter den gegenwärtigen Zeitumständen, welche die Rückwendung auf die beiden Antipoden Rusland und England so nahe legen, aufmerksam. Es lautet:

Zwei Herrscher, der vom festen Lande  
Und der vom Ocean, gerieten einst in Streit.  
Warum? Der Löwe ging in seiner Herrlichkeit  
Lustwandeln an des Meeres Strande,  
Indes der Walisch einen Soldaten  
Auf seiner Fläche hielt. Er peitschte mit dem Schwanz  
Die grüne Fluh, und spritzte bis zum Strand.  
Den Zwillingstrom, der seiner Mutter entquoll.  
Der feuchte Staub erreicht des stolzen Leuen  
Geweites Haupt. Dergleichen Neckereien  
Verziehet kein Monarch. Er wurde toll;  
Er hob den starren Schwanz; er sträubte seine Mähne;  
Er bißte die geweckten Zähne,  
Und rief den Seethyann mit schrecklichem Gebrüll  
Zum Zweikampf auf. Der Walisch rennt entrüstet  
Auf seinen Gegner los, der sich zum Kriege rüstet.  
Allein indem er sich ihm nähern will,  
Prallt er vom klippigen Gestade  
Ins Meer zurück. Des Löwen Muß,  
Der ihm entgegenschlägt, zäumt die gebäumte Flut.  
Er schnaubt und schäumt und bleibt gebannt am Ufer stehen,  
Kurz beiden Kämpfern läßt die gütige Natur  
Nichts als die Macht, sich tobend anzusehen.  
Sie fahren bald sich satt. Der Leviathan fuhr  
Hinab in seine feuchten Staaten,  
Schach Löwe trollte sich in seinen.  
O Himmel, möchte doch auch unsern Potentaten  
Ein solches Ziel gesteckt sein!

die Thüre, und fast zugleich trat ein alter Herr herein, der seltsam angesehen war. — Er hatte den Kragen seines großen Überzellers bis über die Ohren hinaufgezogen und den Hut bis tief in's Gesicht gedrückt. — Im ersten Augenblick und in der Dämmerung des Zimmers konnte er mit Ruhmann verwechselt werden und dies sicht Währing zu glauben, der sich rasch umwandte und mit Heftigkeit sagte:

„Was wollen Sie hier? Entfernen Sie sich, wenigstens so lange ich hier bin, sollen Sie diese Wohnung nicht betreten.“

„Das heißt deutlich gesprechen,“ erwiderte der Herr mit fremder Stimme, „bei allem aber werde ich dennoch hier bleiben.“

Er hat noch einige Schritte weiter in's Zimmer, nahm seinen Hut ab und fuhr dann fort: „Ich bin doch recht? Ich suche eine junge Dame Namens Vorly.“

„Sie sind ganz recht,“ sagte Marie, „ich bin es.“

„Sie,“ sprach der alte Herr, „dann müssen Sie ein Billet in Verbindung der Leinwand erhalten haben?“

„Gewiß, mein Herr, ich habe belbes erhalten.“

„Sie wollen für mich die Arbeit übernehmen?“

„Sehr gern, und wie ich hoffen darf zu Ihrer Zufriedenheit.“

„Das soll mir lieb sein,“ sagte der alte Herr, „aber ich glaube es nicht eher, bis ich es sehe. Er legte den Hut auf den Tisch, zog einen Stuhl heran, setzte sich, schlug den Schirm der kleinen Lampe auf und begann ein länges und genaues Gespräch, über die Art, wie er die Arbeit gemacht haben wollte. Dabei betrachtete er die Mähne, welche vor ihm lag, sprach über Kapuznähte und Steppenähte, mit kritischer Schärfe und sing zuletz an, um den Preis zu handeln, der ihm viel zu hoch gesordert dünkt.“

„Eine geraume Zeit ging mit dem Warten hin, dem Marie eine ganz Reihe von scherzenden, aber bestimmten Antworten entgegensegte.“

„Wo! Tausend!“ rief der alte Herr endlich, indem er aufstand und nach seinem Hute sah. „Sind Sie denn immer so unerbittlich, mein Kind?“

„Immer, wenn man mir etwas zumutet, was unrecht ist“ sagte sie.

„Aber wenn man reich werden will,“ fiel er spöttisch ein, „muß

Mannheim, 10. April. Ein Storch war gestern früh so unglücklich, in einen der Obleiblaster des Kaufhauses zu fliegen. Der Gespächte wurde indessen bald heruntergebolt und geht nun unter tierärztlicher Pegele seiner Genesung entgegen.

### Poetische Vorschriften beim Segen junger Bäume.

Von H. Oberlehrer Trippgärtner von Neulingen.

Sez' einen Baum, beachte fein;  
Wird's auch die rechte Sorte sein?  
Woßt' wohl die Lag', ob Thal ob Höh?  
Schu' auch das Wasser ihm nicht weh?

Das Baumloch mache tief und weit,  
Und halt es seit dem Herbst bereit;  
Die Erde lockt Lust und Frost,  
Auch etwas Compost gieb zur Rost.

Kaufst du den Baum, gib Acht von wem?  
Ob Stamn, ob Kron, ob Wurzel schön?  
Zum Segen schneid die Wurzel ein,  
Schnittstächen müssen wagrecht sein.

Sechsschüssig sei des Bäumchens Höh'  
Von ebrem Boden in der Näh'  
Am Pfahl halt einen Achterband:  
Der Schutz vor Hasen ist bekannt.

Das beste thut der Kronenschitt  
Ihm folgt die Wurzel Schritt für Schritt.  
Willst du das herliche Gedeh'n,  
Sechs Jahre hält' Gezweige rein.

Schneid recht behutsam immer so,  
Dass wenn ein Zweiglein irgendwo  
Der Krone gleichmas stören mag  
Dies keine üble Folgen trug.

Zu lang zu schneiden ist nicht gut  
Auch davor sei auf deiner Hut:  
Zwölf Augen lasse höchstens sieb'n,  
Dann alle Augen vorwärts geh'n.

Ist's Bäumchen dann ein schöner Baum  
Gespanzt auf möglich weiten Raum.  
So halt, den Baum Schmarotzer rein;  
Und braucht er's einst. Grab Dünge ein.

man das Unrecht nicht scheuen.“

„Iß das ein offenes Geleintrich?“ fragte Marie lachend.  
„Sachte!“ rief der alte Herr. „Als Wetter, mit dem Antworten komme ich schlecht fort, wie ich sehe, so will ich denn thun, was Sie haben wollen.“

Er setzt das Gespräch fort und schlägt Gefallen daran zu finden, sich abwechselnd mit Marie und ihrer Mutter zu unterhalten. Von Zeit zu Zeit warf er auf Währing einen beobachtenden Blick, der von ihm abgewandt und mit sich selbst beschäftigt am Tische saß und in den gerüttelten Brief starnte, dessen Geheimnisse er zu enträtseln schien.

„Sie sind die Witwe des Kaufmanns Vorly?“ fragte der alte Herr endlich, dem dies Haus früher gehörte.“

„Es gehört uns noch,“ sagte Marie.

„Ach richtig! Ich habe gehört, daß es zum Verkauf kommt. Ist es nicht so?“

„Leider ist es so,“ sprach die Witwe.

„Wir haben vergebens versucht, ein Capital darauf zu erhalten.“

„Es geht Manchem nicht besser,“ erwiderte der alte Herr. „Leichtsinnig haben viele Häuser gekauft, mit unzureichenden Mitteln, haben sich Gaunern und Wucherern in die Hände geliefert und eraten was sie gesetzt haben. — Wer ist denn der Gläubiger?“

„Ein gewisser Herr Ruhmann,“ sagte Marie.

„Ein alter Freund meines verstorbenen Mannes,“ fügte Frau Vorly hinzu, „der ihm dies Haus verkauft, viele Vortheile zog, jetzt aber Alles vergessen hat.“

„Bah!“ rief der alte Herr ein, „er sucht sein Geld zu retten und ihut etwas, was er schon längst hätte thun können. Ich kenne den Patron. Seit langen Jahren ist es sein Geschäft, Häuser an leichtgläubige Menschen zu verkaufen, die ein paar Tausend Thaler anziehen.“

„Wo

## Gant-Edikt.

A.G.Nr. 6491. Gegen Wilhelm Bismarck von Niedermendingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren angeordnet auf:

Donnerstag den 9. Mai d. J.  
früh 8 Uhr.

Es werden daher alle Dienstigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzubinden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterschiedsrechte zu bezeichnen mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Majestätsleger und Gläubigerausschuss gewählt und wird ein Vorgangs- und Nachlaßvertrag versucht werden. Die Richtertheimenden werden, als der Mehrheit der Exhienenen beitreten angesehen.

Emmendingen, den 3. April 1878.  
Großh. Badisches Amtsgericht.  
v. Rotted.

## Holzversteigerung.

Nr. 190. In den Domänenwaldungen bei Weisweil, längs dem Rheindamm, werden mit Zahlungsfest bis 1. Novbr. versteigert, am

Dienstag den 16. April

6 Ster ulmene und gemischte,  
68 Ster ulmene und gemischte,  
92 Ster weiche Prügel,  
6350 gemischte und weiche Wellen,  
600 Faschinen, und etliche Voss Schlagraum, am

Mittwoch den 17. April

a. Stämme:  
10 Eichen 3. und 4. Classe, 24 Ulmen,  
52 schwache Eichen, 1 Ahorn, 6 Acazien, 3 Birken, 1 Weide,  
170 Pappeln in 5 Klassen,

b. Stangen:

248 Eichen, 279 Acacien, 46 Birken,  
und 227 Haselreis.

Die Versteigerung beginnt Morgens halb 10 Uhr bei guter Witterung im Schlag 1 an der Grenze, und vorher wird das Holz auf Verlangen von Waldhüter Gräßlin von Weisweil vorgezeigt.

Kenzingen, 8. April 1878.  
Gr. Bezirksförsterei.  
Walter.

## Ein Mädchen

für Kranken und Erholungsbedürftige.

Villa Salem im Lichtenthal unmittelbar bei Baden-Baden nimmt jederzeit Kranken, Erholungsbedürftige, Einzelstehende auf.

Gegend sehr gefund und geschnitten, Pensionspreis mäßig. Pflege Kranken wird durch Diakonissen gelebt.

Einzelstehende, wie auch Chödaate u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.

Hausapotheke von 1 Mark 70 Pf. bis 10 Mark zu haben bei

Dr. Mösch, Chirurg.

## Linten! Linten!

Dies schwarz, brillantviolett, Alizarin, rath und grün, in Flaschen von 20 Pfennig an; sowie für Bureau und Schulen frei vom Fass das Pfund zu 40 Pfennig sind wieder in bekannter vorzüglicher Qualität zu haben in

A. Dölter's Buchhandlung.

## Die Staufenener Naturbleiche

Staufen i. Hsg. ist eröffnet und werden von nun an Tücher bei unterzeichnetem Niederlage angenommen.

Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Emmendingen im April 1878.

## Frau Helene Deger Wie.

## Hopfenstangen- & Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert in ihrem Hochwald

am Samstag den 20. April, Vorm. 10 Uhr beginnend, auf dem sogen. Röllberg:

700 Stück tan. Hopfenstangen 1. Classe, 1000

750 " " 3. " 15

175 Rebpfahlstangen

7 Zinnen und 1 Büche.

Die Zusammenkunft ist bei der sogen. Mückenmühle im Bleichthal.

2.

am Freitag den 26. April, Vorm. 9 Uhr, am sogen. Grzbuck und Luberg:

202 Eichstämmen,

1 Büche,

1 Forde und 25 buchene Stangen.

Unter den Eichstämmen sind 12 Stück über 2 Fesfm., 62 Stück von 1 bis 2 Fesfm. und die übrigen meist  $\frac{1}{2}$  bis 1 Fesfm. förperlichen Inhalts.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Biegung sind von unsferen Interessenten unaufgefordert amtliche Pläne.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zuwendung oder auf Verlangen der Interessenten durch unsre Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutslands veranlaßt werden.

Unsre Collekte war stets vom Glück begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Hauptrichter zu erfreuen, die die betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf den soeben genannten Unternehmern überall auf eine sehr rege Beteiligung mit bestimmt gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. Mai

d. J. zuzommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- & Geschäftsgeschäft in Hamburg

Einz. und Verkauf aller Arten Staatsobligationen

Eisenbahn-Aktionen und Anteilelosse.

P. S. Wir danken hierfür daß uns seither geheime Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einzuladen, werden wir uns auch fernher bestreben, durch stets prompte und reelle Beteiligung die volle Zustiefheit unserer gebrachten Interessen zu erlangen.

Man biete dem Glücke die Hand!

**375,000 R.-Mark**

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allgemeine große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Die vorherhalte Erteilung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 49,600 Gewinne der sicher Entscheidung kommen, darunter befinden sich Hauptpreise von eventuell R.-M. 375,000 speziell aber

|                      |                      |
|----------------------|----------------------|
| 1 Gewinn a M. 250000 | 1 Gewinn a M. 12000  |
| 1 Gewinn a M. 125000 | 23 Gew. a M. 1000    |
| 1 Gewinn a M. 80000  | 4 Gewinne a M. 8000  |
| 1 Gewinn a M. 60000  | 31 Gewinne a M. 5000 |
| 1 Gewinn a M. 50000  | 74 Gewinne a M. 4000 |
| 2 Gewinne a M. 40000 | 200 Gew. a M. 2400   |
| 1 Gewinn a M. 36000  | 412 Gew. a M. 1200   |
| 3 Gewinne a M. 30000 | 621 Gew. a M. 500    |
| 1 Gewinn a M. 25000  | 700 Gew. a M. 250    |
| 5 Gewinne a M. 20000 | 28015 Gew. a M. 188  |
| 6 Gewinne a M. 15000 | etc. etc.            |

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Sur nächstes ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung losst

1 ganz Original-Voos nur Mark 6

1 halbes " 3

1 viertel " 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einladung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Federmann von uns die mit dem Staatswappen verzierten Original-Voos selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Biegung sind von unsferen Interessenten unaufgefordert amtliche Pläne.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zuwendung oder auf Verlangen der Interessenten durch unsre Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutslands veranlaßt werden.

Unsre Collekte war stets vom Glück begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Hauptrichter zu erfreuen, die die betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf den soeben genannten Unternehmern überall auf eine sehr rege Beteiligung mit bestimmt gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. Mai

d. J. zuzommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- & Geschäftsgeschäft in Hamburg

Einz. und Verkauf aller Arten Staatsobligationen

Eisenbahn-Aktionen und Anteilelosse.

P. S. Wir danken hierfür daß uns seither geheime Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Beteiligung einzuladen, werden wir uns auch fernher bestreben, durch stets prompte und reelle Beteiligung die volle Zustiefheit unserer gebrachten Interessen zu erlangen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hiesigen Postbezirk bei den Postboten zu 1 Pf. 25 Pf. vierteljährl. zu machen.

## Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 Pf. die gesp. Zeile berechnet.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündungsbüllt  
für die Gemeinde Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Fr. 47.

Donnerstag, den 18. April

1878.

### Politische Tagesübersicht.

Der deutsche Reichstag hat, bevor er in die Osterferien ging, die Budgetberatung glücklich zu Ende geführt. Die Matrikulabeiträge werden bei der vom Parlamente und der Regierung beobachteten Sparlamkeit diesmal nur um eine geringfügige Summe, um etwa 37,000 Mark, erhöht werden müssen. Nach der Budgetberatung bleibt dem Reichstage noch immer eine ganz ähnliche Reihe von wichtigen Aufgaben zu erledigen. Es sind folgende: 1) Die Rechtsanwaltsordnung, 2) das Gerichtskosten-geges, 3) das Gesetz über Zuwiderhandlungen gegen Viehinführerverbote, 4) Gesetz über Verfälschung von Nahrungsmitteln, 5) die Novelle zur Gewerbeordnung, 6) Gesetz über Gewerbegefechte, 7) Genehmigung der Vorlage wegen der Gotthardbahn, 8) die Konvention mit Rumänien, 9) Gesetz über die Tabak-Enquête, 10) Gesetz über Prüfung der Maschinen auf Seeschiffen, 11) die Vorchrift über Ausrüstung der Kaufahrtschiffe mit Booten.

Erwähnt man, daß der deutsch-österreichische Handelsvertrag in irgend einer Form zur Erörterung kommen wird, und daß einer oder der andere dem Bundesrat vorliegende Gegenstand (z. B. die Vorlage wegen der Waarenausfuhr-Statistik) auch noch an den Reichstag gelangen könnte, so ist vorauszusehen, daß der selbe noch den ganzen Monat Mai in Thätigkeit sein muß, um all' diese Arbeit zu bewältigen. Inzwischen herrscht unter den Reichstagsabgeordneten in der letzten Zeit ein schwere Ermüdung und auch wohl Verstimmung. Es fehlten in den Sitzungen Mitglieder aus allen Partien, so daß im Präsidium die Beschriftung sich gestellt macht, es werde die Session vielleicht schon vor dem 1. Mai durch Reichsabschlußfähigkeit des Hauses ein unvorhergesehenes Ende finden. Möglich, daß unter diesen Umständen Bismarck ein menschliches Rühen fühlt und daß nur noch die wichtigsten unter den genannten Vorlagen in dieser Session zur Beratung kommen.

Schwerlich wird sich das Gericht bewahrheiten, daß der Reichstag nunmehr, nachdem ihm die theilweise Rekonstruktion des Ministeriums gelungen, sofort an die Verwirklichung der ihm nach den Ausführungen der „Prov. Corresp.“ zugeschriebenen Änderungen in der Zoll- und Steuerpolitik gehen will. Das ist gegen einen Rückfall in das von der Regierung zu Delbrück's und Camphausen's Seiten stets mit Nachdruck zurückgewiesene strenge Schutzzollsystem ein sehr starker Widerstand im Lande erheben wird, ist leicht vorauszusehen. Und wenn die Regierung für ihre plötzliche Umkehr von den noch 1875 und 1873 mit Energie versuchten Anschauungen nicht trügigere Gründe vorzu-

bringen hat, als die in der „Prov. Corr.“ bisher mitgetheilten,

so

Dem „Globe“ wird aus Kronstadt gemeldet, daß die im dortigen Hafen liegenden fünf russischen Fregatten ausgerüstet und bemannet werden, um sofort nach dem Aufbrechen des Eis zu einer Kreuzfahrt in den atlantischen Ozean abzugehen.

In dem Maße, als die Haltung Russlands gegen England einen drohenden Charakter annimmt, vermehrt sich die Thätigkeit der Russen in San Stefano. Nicht mehr im Stillen, sondern vor Aler Augen werden dort in allen von den Russen

so

Gi der Taufend, hinausgeworfen, das gefüllt mir. — Aber warten Sie noch einen Augenblick, liebes Kind, ich habe ein Wort mit dem Herrn da zu sprechen. — Er wandte sich zu Währing und sagte: Warum sind Sie denn nie zu mir gekommen und haben meinen Dank eingefordert?

„Ich weiß nicht, wie ich Ihren Dank verdient hätte,“ erwiderte der junge Mann.

„Nicht?“ rief der alte Herr.

„Ich bin der Justizrat Helm, den Sie nach Hause getragen haben. Seit ein Paar Monaten habe ich Sie erwartet; Sie waren der erste Mensch, der nicht für einen geliebten Dienst wenigstens Dank forderte.

„Ich habe mich nach Ihnen erkundigt und gefragt, daß Sie ein Kaufmännler sind, der sich Mühe gäbe, die Welt in seiner Weise eben so klug zu machen, wie Herr Kuhmann.“

„Mein Herr,“ rief Währing, „ich muß bitten, mich mit allen Zuschreibungen Ihrer Bekanntschaft und Ihres Dankes zu verschonen.“

„Wahrhaftig?“ loge der alte Herr, „ist es Ihr Ernst, Ihr wahrer Ernst?“

„Es scheint mir,“ sagte Währing, „als wären Sie wenig davon gewöhnt, Wahrheit und ernstliche Abstiegung zu hören.“

„Passabel groß!“ rief der Justizrat, sich vergnügt die Hände reibend, „aber sehr gut gesagt und in Ihrer Lage anerkennungswert.“

„Wenigstens möchte ich nicht in Ihrer Lage sein,“ erwiderte der junge Mann.

### Eine Geschichte aus dem Leben.

(Fortsetzung.)

Der harte und höhnische Ausdruck in seiner Stimme wurde von einem Lachen begleitet, das die bittersten Gef